

(Frank) und Kaffabon (Dreglia) befinden werden; ferner Simov, Primas von Ungarn, und Tarnocz, Erzbischof von Salzburg, die Erzbischofe von Paris (Guidert) und von Cambrai (Regnier) und mehrere Andere. Auch wird gesagt, daß die zu Cardinallen ernannten Nuntien als Promuntien auf ihren Posten verbleiben.

Die Hürigkeit der alten und der neuen Zeit.

Feuer! Feuer! Feuer!

II.

Wir haben in Nr. 256 1873 dieses Blattes jenes Uebel kurz besprochen, das unter allen, von welchen unser armes Land je heimgesucht worden, wenn es an Umfang und Ausdehnung gewinnt und ihm nicht in kürzerer Zeit gründlich Einhalt gethan wird, entsetzliche Folgen haben muß; wir meinen den allenthalben überhand nehmenden Wucher; denn mehr als Mißwachs durch Hagelschlag oder Ueberschwemmungen oder durch Dürre, mehr als Feuersbrünste, Viehpesten und Viehdiebstähle, mehr als Türkenkriege, mehr als Diphtheritis, Cholera und Pest zu thun vermocht, wird dieser Land und Leute physisch und moralisch verderben und verderben. Wie nun zur Abwendung und Minderung eines kleinen Uebels des Schadenfeuers in jüngerer Zeit in rühmlicher Weise in untern Städten sich freiwillige Feuerwehren gebildet; so sollten sich allenthalben in Stadt und Land alle Besseren, denen die Erkenntniß der drohenden großen Gefahr bereits aufgegangen sein muß, zusammenscharen, um jenem Hauptübel, noch ehe es zu spät ist, zu begegnen. Um dieses so schnell als möglich zu bewirken zu helfen, wollen wir nun an durch alle Arten von Mittelheilungen über den Wucher bei uns unter obigem Titel fort und fort Alarm schlagen; hoffentlich werden auch die übrigen Zeitungen des Landes daselbe thun, bis der böse Feind überwunden ist.

Jetzt theilen wir ein Gespräch seinem wesentlichen Inhalte nach mit, welches auf dem Marktplatz einer Stadt vor kurzem ein Kaufmann, ein Advokat, ein Arzt, ein Landpastor, ein junger Professor und ein älterer Landmann über den überhandnehmenden Wucher hielten und über die Mittel, wie denselben Einhalt zu thun sei.

Kaufmann: Nur noch zehn Jahre soll es so fortgehen, so ist das arme Siebenbürgen ärger verwüstet, als je in alter Zeit durch Tartaren und Türken; dann gibt es nur noch Wucherer und Sklaven. So kenne ich die jetzigen Geldzustände in einem großen Theile des Landes aus eigener Erfahrung. Fälle so abschaulichen Wuchers, wie der nur neulich aus Bisritz gemeldet wurde, sind nicht vereinzelt.

Arzt: Da jetzt in Deutschland Ueberfluthung des Geldmarktes herrscht durch die fünf Milliarden, welche Frankreich an Deutschland gezahlt hat; so könnte ja leicht von der k. ung. Regierung oder von unseren Creditinstituten fremdes Geld in unser Land geleitet werden — so dachte ich und fragte in dieser Beziehung einen angesehenen Mann aus Deutschland, der nach der Eröffnung der Bahn bis Kronstadt die Reise herein gemacht hatte, — ob das nicht geschehen könne? „Warum nicht?“ — antwortete er; das fremde Capital sehnt sich gerade darnach, hereinzukommen; aber bis nicht die Grundbücher eingeführt und hauptsächlich die Rechtspflege eine zuverlässige geworden, riskirt kein auswärtiger Geldmarkt, sein Capital zu verlieren. Auf die jetzige ungarische Justiz gibt jetzt draußen kein Mensch einen Pfifferling. Warum denn geben und geben zum Theil noch jetzt reiche Leute aus Ungarn und Siebenbürgen ihre Gelder selbst lieber in die englische Bank, wo sie nur 4 pCt.

Advokat: Da liegt eben der Hund begraben. Wir bekommen nie und nimmer fremde Capitalien in unser Land; denn die magyarische Sprachbarriere, welche wie ein Alp auf dem Lande ruht und die Verwaltung in vielen Theilen des Landes durch magyarische Justizräthe an die Ortsämter, die nichts davon verstehen, vollends lähmt, nimmt immer mehr zu und läßt eine geordnete Rechtspflege nirgends aufkommen und schafft auch da bald ein Chaos, wo früher geordnete Zustände waren. Wenn die Regierung und Gesetzgebung nicht bald in andere Bahnen lenken, so steuern wir mit vollen Segeln dem Untergang zu.

Landmann: Ich habe mich gefreut, in meinen alten Tagen manches zu sehen und zu erleben, wovon unsere Väter nichts gesehen und erlebt haben; doch preise ich sie wieder glücklich, daß sie manches nicht gesehen, was wir jetzt fast täglich sehen, die Pfändungen für Schulden, Steuern, das Zugrundegehen vieler ordentlichen Leute, denen man nichts Schlechtes nachreden kann, durch den entsetzlichen Wucherzins. Vormalms waren die Menschen doch gefälliger und christlich hilfreicher gegen einander ohne Lohn und hohe Zinsen; es gab auch keine öffentlichen Kassen, welche Gelder auf Jubs lieben und das war besser. Der Arme mußte sich helfen wie er konnte und ging doch nicht zu Grunde. Ich will nur eines erzählen. Als vor etwa 40 Jahren unsere Gemeinde abbrannte; wie halfen doch

die Bürger der nahen Stadt uns durch Geldvorschüsse und Lebensmittel und zwar nicht nur jeder Wirth seinem Wirth, sondern auch einander; Fremde halfen den Unbekannten. Ohne daß man meist etwas Schriftliches festsetzte, sollten wir, wenn Gott gute Jahre gebe, allmählig abzahlen. Wie ist das jetzt ganz anders. Wie muß für jeden Gulden, den man borgt, oft auf die kürzeste Zeit Blutzins, an dem der Schwitz eines ganzen Jahres beträgt, gezahlt werden, und dann die vielen Plackereien mit Stempel, Gericht und Advokaten!

Advokat: Da sind aber viele Leute oft selbst Schuld, wenn es ihnen schlecht geht. Warum gehen sie zu Wucherern? Weil Viele, wenn sie aus öffentlichen Kassen borgen, wo bei genügender Hypothek bisher ihnen Darlehen zu 6—8 Percent gewährt wurden, die Zinsen nicht pünktlich und ordentlich zahlten, weil sie darum gerichtlich belangt werden mußten und weil sie so natürlich in jenen Anstalten weiterhin kein Geld erhielten, so aber auch den pünktlichen und ordentlichen ihrer Gemeindegemeinschaften den Credit verdrängen.

Landmann: Es ist den Herren leicht reden von Pünktlichkeit, wenn man hat und kann, aber wie soll das bei dem besten Willen einem Landmann oft möglich sein, wenn mehrere Jahre hinter einander Mißwachs oder doch schwache Ernten sind, wenn Arzt und Apotheker oft gebraucht werden müssen, wenn einem der Sattelhengst zu Tode stirzt, eine oder zwei Kühe sammt Kalb crepiren, ein Füllen der Woll frisst, zwei Pferde gestohlen werden? Besser ist es nach meiner Meinung und menschlicher, wenn man dem Landmann in Zeiten schwerer Noth nicht durch unverzinsliche Vorschüsse wie in alter Zeit helfen kann, ihm durch Darlehen auf hohe Zinsen gar nicht zu helfen; da geht er besser gleich im Unglück zu Grunde, wo man ihn wenigstens bemitleidet, als einige Jahre später unter der unerschwinglichen Schuldenlast, wo Alles über die Unpünktlichkeit und Unverlässlichkeit des armen Landmannes schilt und auf ihn den Stein wirft. Schulden sind überhaupt nicht für uns Landleute, sondern nur für Städte, die sich geschickter zu helfen wissen.

Kaufmann: An dem jetzt so allgemeinen Geldmangel bei uns ist nicht wenig die Weltausstellung in Wien Schuld; diese war Wasser auf die Mühle der Wucherer. Die vielen tausend Gulden, welche aus den Creditinstituten herausgenommen worden, fehlen in dem Verkehr und da diese nicht in der Lage, allen Geldsuchenden jetzt zu entsprechen, so müssen die Armlinge, zumal sie oft das Geld schnell brauchen und den langen Weg der grundrührigen Einverleibung der Schuld bei jeder Noth nicht machen können, Geld nehmen unter den drückendsten Bedingungen, wo und wie sie es nur immer erhalten. Die Unglücklichen mahnen mich an die Nachfolger, die das brennende Licht so lange umflattern, bis sie in dasselbe und in ihren Untergang hineinfliegen.

Professor: Neulich machte ein ungarischer Pfarrrer, wenn ich nicht irre, bei einer Versammlung einen eigenthümlichen Antrag, der darauf zielte, dem überhand nehmenden Wucher zu steuern: „man möge einen Wucherer Pest nennen; der Antrag fiel und doch enthielt er nichts, was nicht die ältere gute Sitte gehabt und geübt hat. Wie bei den alten Römern der Senator und tocellio allgemeiner Verachtung verfiel, so galt auch sonst überall Wucherer für „unehrlich“ und ein Wucherer wurde nicht weniger verabschuet und gemieden, als ein Hundschinder. Ist ja in der That die Menschenfeinderei noch ärger als das Geschäft des Hundschinders. Die gräßlichen Judenverfolgungen der älteren Zeit haben zum Theil darin ihren Grund, daß man jeden Juden für einen Wucherer und darum außerhalb allen Menschenrechten und für vogelfrei hielt. Was es denn nicht auch bei uns bis in die letzten Jahre so wenn man auch nicht thätlich sich vergriff? Sprach man nicht noch vor kurzem mit Abscheu und Spucken und unter Hervortreten der Gänsehaut von dem e i n z i g e n Wucherer, der damals noch sein Wesen hier trieb zu Göpzt. Sein Geld ausleih und jetzt seit die Stadt von Wucherern, die ihr Vorbild theilweise übertriffen, wimmelt, ist er auch „ehrlich“ geworden. Ich stimme jenem ungarischen Pfarrrer vollkommen bei und möchte die alte Sitte soll wieder bald in aller Kraft bei uns aufleben, ehe die arme misera plebs contrituens zur Verzweiflung und dahin gebracht wird, die Wucherer große und kleine zu „amerikanisiren“ oder zu lynchen. Wenn die allgemeine Verachtung und die Brandmarke des Wuchers in der älteren Zeit stark genug war, dem Wucher zu steuern, warum soll dies unschuldige Mittel der Verachtung von uns nicht angewendet werden? Warum soll denn der Wucherer nicht das, was er ist, auch vor der Welt gelten, nämlich als Schandbeule des Menschengeschlechtes, als reisender Wolf, den man eigentlich von Amtswegen tödtet müssen u. dgl. mehr? Wollen wir denn warten, bis der Wucher wie ein Krebsartiges Geschwür den ganzen Volkkörper ergreift? Finden wir nicht schon allenthalben in Stadt und Land Spuren davon?

Herr Professor es ist nicht gut, den Teufel an die Wand zu malen, das rothe Uefer sieht auch bei uns heraufzubehören, die Fadel der Aufregung in unser friedliches Land zu werfen. Vielleicht läßt sich dem Uebel ja doch noch begegnen, ehe die Folgen eintreten.

Professor: Herr Pastor! Sie können wohl nach ihrem Veruse nicht anders reden; doch sind sie ebenso wie ich überzeugt, daß bei uns Merges auf dem Wege ist, als jene Mäucher „Spigubereien“ und der Wiener Börsenkrach gewesen; bei uns sind die Bildungszustände niedriger, so daß der Beschwindelte und Mißhandelte nicht an sich zuerst, sondern an andere in der Verzweiflung und vielleicht oft an weniger Schuldige

Herr Professor es ist nicht gut, den Teufel an die Wand zu malen, das rothe Uefer sieht auch bei uns heraufzubehören, die Fadel der Aufregung in unser friedliches Land zu werfen. Vielleicht läßt sich dem Uebel ja doch noch begegnen, ehe die Folgen eintreten.

Professor: Herr Pastor! Sie können wohl nach ihrem Veruse nicht anders reden; doch sind sie ebenso wie ich überzeugt, daß bei uns Merges auf dem Wege ist, als jene Mäucher „Spigubereien“ und der Wiener Börsenkrach gewesen; bei uns sind die Bildungszustände niedriger, so daß der Beschwindelte und Mißhandelte nicht an sich zuerst, sondern an andere in der Verzweiflung und vielleicht oft an weniger Schuldige

*) Siehe „Hermannstädter Zeitung v. m. d. S. B.“ Nr. 265 1873.

oder gar Unschuldige die Hand anlegen wird wenn man dem Uebel nicht gleich in seinem Anfang begegnet. Dann ist es und oft gehörter, ungeredter Vorwurf, daß wenn man schlechten Werken Worte leicht und auf ihre nothwendigen Folgen hinweist, man jenen Worten die Urheberschaft jener Folgen zuschreibt, Sie glauben das aber selbst nicht, Herr Pastor, daß das so sei.

Pastor: Es ist nicht zu leugnen, daß ganz Siebenbürgen bald nur ein einziges Schuldhaus sein wird, wenn der Wucher auf dem Lande wie seit drei, vier Jahren auch fortin um sich greift und die moralische Verderbnis, die dadurch einreißt, ist ebenso groß als die materielle und es ist durchaus notwendig, die rechten Mittel, dagegen allgemein zu ergreifen. Nur wo fängt der Wucher an, wo hört er auf?

Professor: Diese Frage Herr Pastor habe ich oft schon gehört. Das ist nicht so schwer zu bestimmen, als man glaubt und jeder Wucherer hat davon ein Bewußtsein, aber er überläßt sein Gewissen. Nicht nach den höheren Percenten allein, sondern auch nach etwas Anderem muß der j u n d h a f t e Wucher bestimmt werden. Doch darüber ein andermal. Arbeiten wir vorläufig dahin, daß aus allen unsern Städten und Landgemeinden genaue Daten über Ursprung und Umfang des Wuchers oder besser über ein gerechtes Maß weit überschreitende Höhe der Geld- und Naturalzinsen und die sonstigen beziehenden Umstände der Darlehen in den Zeitungen veröffentlicht werden.

(Das Gespräch mußte leider hier abgebrochen werden, da der Arzt, der Advokat und der Pastor für andere Angelegenheiten von hinzutretenden Landeuten in Anspruch genommen wurden.)

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 10. Dezember. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Vorsitzender: Präsident Reichbauer. Beginn der Sitzung 11 1/2 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Kaiser, Stremayr, Glumetzky und Ziemiakowski. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß Sr. Majestät der Kaiser die Deputation des Abgeordnetenhauses empfangen habe. (Die Versammlung dankt mit einem dreifachen Hoch.) Der Präsident widmet ferner dem dahingeshiedenen Mitgliede des Hauses Baron Weiss einen warmen Nachruf und beehrt, daß dessen Wissen selbst durch zeitliche Gegner nicht beeinträchtigt werden könne. (Beifall.) (Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Beileides.) Abgeordnete Furz und Genossen stellen den Antrag, das h. Haus wolle das nachfolgende Gesetz beschließen.

Gesetz vom betreffend die Aufhebung des Zeitzungspatents. Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Die bisher für Zeitschriften, für Ankündigungs- und Anzeigebätter, für Ankündigungen, ferner für Einschaltungen in periodischen Druckschriften, Ankündigungs- und Anzeigebättern, dann für Kalender, bestimmten Stempelabgaben und sonstigen Gebühren, welche auf Grund des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. B. Nr. 375 und der k. Verordnung vom 23. Oktober 1857, R. G. B. Nr. 207 zu entrichten waren, sind aufgehoben. §. 2. Dieses Gesetz tritt mit 1. Juli 1874 in Wirksamkeit. §. 3. Der Finanzminister wird mit der Durchführung des Gesetzes beauftragt.

Der Abgordnete beantragt auch die Aufhebung des Regalirungzwanges.

Der Schriftführer des Hauses verliest nun das Memorandum der ezechischen Abgeordneten, in welchem dieselben auf die Aufforderung des Präsidenten: im Hause zu erscheinen, erklären, nicht berechtigt zu sein, dies zu thun. Der Präsident gibt hierauf in dieser Beziehung dem Hause bekannt, daß in Folge §. 4 der Geschäftsordnung das Ausbleiben dieser Abgeordneten nicht gerechtfertigt sei und somit werden diese Abgeordneten ihres Mandates für verlustig erklärt.

Graf Hohenwart wünscht, daß dieses Memorandum einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 15 Mitgliedern zur Berathung und Berichterstattung zugewiesen werde; er bemerkt hiezu, daß sein und seiner Partei Geschehen im Hause nur ein Gebot der Nothwehr sei. Im Laufe der Auseinandersetzung spricht Redner von der „jogennanten“ Wahlförm, welche Aeußerung ihm eine Rüge des Präsidenten zuzieht.

Es wird hierauf über die Verlusit-Erklärung der Mandate abgestimmt und wird selbe mit großer Majorität angenommen, (dagegen die Rechtspartei und die Polen). Der Antrag Hohenwart's erhält die genügende Unterstützung und wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Der Abgeordnete Turnherr aus Vorarlberg wünscht einen achtwöchentlichen Urlaub, um sich mit seinen Wählern in's Einverständniß setzen zu können. Der achtwöchentliche Urlaub wird nicht bewilligt und der Abgeordnete Turnherr deshalb auch aufgefordert werden, seinen Platz im Hause einzunehmen oder sein Ausbleiben zu entschuldigen.

Der Präsident macht die Mittheilung, daß das Mandat der gewählten Mitglieder des Staatsgerichtshofes jetzt erlischt und eine Neuwahl derselben Anfangs Jänner vorgenommen werden müsse.

*) Schade! Wir bitten alle, denen das Heil unseres Volkes und unseres Landes am Herzen liegt, zu dem im Anfang bezeichneten Zwecke um genaue statistische Daten über Wucher und was damit zusammenhängt, über Mittel, Vorschläge und Vorlesungen, die dagegen hie und da getroffen worden. D. Red.

fand sich bei ihm keine Spur. Im Pferde, Waffen und Frauenzimmer drehte sich sein ganzes Trachten. Er war, als Manteuffel in seinen persönlichen Dienst trat, kurz vorher von seiner ersten Orientreise zurückgekehrt. „Seien Sie ihm ein treuer Freund!“ hat der König den Rittermeister, als er ihn zu des Bruders Dienst commandirte. „Der Prinz bedarf der wahren Freunde, er ist nur schon zu oft gemißbraucht worden. Wenn Sie im Zweifel sind, wie Sie ihm dienen sollen, kommen Sie zu mir, ich werde Ihnen rathe.“

Prinz Albrecht wußte, daß ihm Manteuffel halb als Aufpäffer gesetzt war, aber er hielt seinen Adjutanten für einen klugen Mann, den er zu gewinnen hoffte. Im Uebrigen war ihm ein Adjutant, der sich eines mangelhaften Rufes erfreute — und gegen Manteuffel lag nichts Ehrenrühriges vor — um so notwendiger, als ihn sein intimer Freund Albert von Stockhausen bereits wiederholt selbst der Arme gegenüber compromittirt hatte. Die Laten vermischen sich mir hier ein wenig; ich habe mir damals noch keine Aufzeichnungen gemacht, und einzelne Ungenauigkeiten sind gerade hier um so erklärlicher, als die Exclusion Stockhausen's aus dem Garde du Corps in Rücksicht auf den Prinzen in aller Stille vor sich ging. Ich weiß insofern noch so viel, daß die Enthebung des Prinzen von seinem Commando der fünften Division im October 1844 erfolgte und daß es etwa um dieselbe Zeit war, wo Stockhausen seine Post in Minden antrat, aus der er im September des folgenden Jahres entlassen wurde.

Albert von Stockhausen war der Sohn des früheren Gouverneurs und späteren Hofmarschalls des Prinzen, des Generalleutnants von Stockhausen. Er wurde als sogenannter Bräutigam mit dem Prinzen erzogen; obgleich sich in diese Ehre noch mit ihm Job von Wigleben, der Sohn des damaligen Kriegsministers, und Meclam, Sohn des reformirten Predigers der französischen Gemeinde, theilten, war doch Stockhausen von jeher der bevorzugte Liebling des Prinzen. Der Gouverneur drückte stets ein Auge zu, wenn der Prinz mit seinem Sohne über die Schnur schlug. Vater und Sohn vereinigten sich schon früh zur Ausbeutung des Prinzen. Sie arbeiteten nicht unsonst. Das schöne Stock-

hausen'sche Palais in Dresden ist mit Grund und Boden ein Erträgnis ihrer dem Prinzen und seiner Gemahlin geleisteten „Dienste“. Prinzessin Marianna von Drauen, mit welcher der Prinz 1830 kaum 21 Jahre alt vermählt wurde und die derzeit für die reichste Prinzessin Europa's galt, hat sich am preussischen Hof nie glücklich gefühlt. Sie hatte von vornherein das Bewußtsein, verkauft zu sein, und die Art, wie ihr Gemahl sich um ihr Vermögen bemühte, bestärkte sie nur noch mehr in diesem Gefühl. Prinz Albrecht brauchte viel Geld: die Orgien, welche Stockhausen veranstaltete, verschlangen die unerhörtesten Summen. Die Ansprüche der Damen, welche ihm die Wunder des Orients vor die Augen zaubern mußten, waren enorm. Der Prinzessin blieb es kein Geheimniß, in welcher Weise ihr Gatte ihr Geld zur Bestreitung seiner Vergnügungen benützte. Den Klagen folgten Drohungen, sich scheiden zu lassen. Der Prinz antwortete, daß durchaus kein Grund zur Scheidung vorläge. Nach der Geburt einer Tochter im Jahre 1842 wurde er anderer Ansicht, er drang selbst auf die Scheidung. Der König aber wollte davon nichts wissen. Der Prinz ging auf Reisen. Als er aus dem Oriente zurückkam, war er, wie sein königlicher Bruder meinte, aus einem Halb- ein Ganztücker geworden. Der Ansicht war auch Prinzessin Marianna; sie hatte aber keine Lust, in dieser „Pajawanterei“ weiter eine Rolle zu spielen, ebenso wenig aber war sie geneigt, dem „Bettelprinzen“ ihr Vermögen zu lassen. Friedrich Wilhelm wünschte dringend eine Beilegung des Streites; er meinte, daß das bei einigem guten Willen nicht gar so schwer sei. Manteuffel wurde von ihm in's Vertrauen gezogen, und dieser, der sowohl Persona grata bei der Prinzessin, wie auch dem Prinzen Albrecht nicht unangenehm war, erstattete dem König genaue Berichte, über die traurigen Vorgänge im Palais Albrecht, und er sagte nur die Wahrheit, wenn er die beiden Stockhausen als die Hauptschuldigen an dem Zerwürfniß in der prinziplichen Ehe bezeichnete. Stockhausen Vater, der dem Grundtag gebündigt hatte, daß die Diener nur in dem Hause gedeihen, wo die Herrschaften sich bekriegen, und der in Folge dessen stets bestrahlt gewesen war, der Flamme der Zwietracht auf dem prinziplichen Hausaltar neue Nahrung zuzuführen,

hatte 1843 das Zeitliche gesegnet. Sein Sohn Albert betrachtete sich als der Erbe seines Hofmarschallamtes und versuchte sich in Folge dessen der Gemahlin seines prinziplichen Freundes, der hiebei doch auch gehört werden mußte, zu nähern. Prinzessin Marianna aber wies ihn unter den Zeichen tiefster Verachtung zurück. Stockhausen schwur in Folge dessen der Prinzessin ewige Rache. Er wolle noch durchsetzen, rühmte er sich, daß sie wie eine Dirne vom Hofe gewiesen werde.

Es war Manteuffel, der diese Aeußerung dem König hinterbrachte und gleichzeitig, womit er wieder nur die Wahrheit sagte, hinzufügte, daß Stockhausen eine fast dämonische Gewalt auf Prinz Albrecht ausübe, dieselbe aber leider nur zum Schlechten anwende. Daß er selbst nach dem Posten eines prinziplichen Hofmarschalls strebe, sagte Manteuffel nicht, dagegen gab er dem König sofort ein Mittel an, den Prinzen von seinem Jugendgenossen zu trennen. Er erzählte nämlich, daß Stockhausen nur noch durch die Gunst des Prinzen im Offiziercorps gehalten werde, daß er nicht nur Insubordination begangen, sondern sich auch ehrenrühriger Dinge schuldig gemacht, die schon lange geahndet sein würden, wenn man nicht gefürchtet hätte, dadurch den Prinzen zu verlegen. Der König handelte dem Winke gemäß. Es erging gemeinsamer Befehl an den nächsten Vorgetreten Stockhausen's, gegen diesen mit der größten Strenge vorzugehen. So geschah es. Als Prinz Albrecht interveniren wollte, erfuhr er, daß das Verfahren auf ausdrücklichen Befehl des Königs eingeleitet sei. In der Meinung, daß ihm „dieser Streich“ seine Gemahlin gespielt, eilte er zu seinem königlichen Bruder, die Niedererschlagung des Verfahrens zu erwirken. Häßliche Drohworte gegen die Prinzessin leiteten die Bitte für Stockhausen ein. Friedrich Wilhelm schlug die Bitte ab und verwies dem Bruder das Unpassende seines Tones. Ein Wort gab das andere. Prinz Albrecht ward immer heftiger.

„Du weißt gar nicht, was man Frauen schuldig ist“, rief der König. „Du wirst mich das am allerwenigsten lehren“, plägte der Prinz heraus.

Dem Könige verfiel hierauf die Antwort. Zitternd vor Zorn wies er dem Bruder die Thür. Noch an demselben Tage — es war

Nach der neuen nach Zusammentritt der wähl; da diese Zeit voraus auf der Tagesordnung Reichbauer wurde Präsidenten, Eduard Abgeordneter Turnherr Angelegenheit, hierauf festes; Bauernseind im Uebergang zur Ta abgelehnt wird. Für Stiegel und Schwab (Schlesien), Kopp und der Justizminister unter vorgebrachten Vorwürfen im Herrenhause abgelehnt und Validationen des Herrenhauses bei unmen angenommen.

In der Abendung maß der Antrag des des Innern, Löffler, der halter zum allgemeinen jahrt des Landes Böhm noch lange führen möge. Wien, 11. Dec. Abgeordnetenhaus die der Wahl Jungbauer Einberufung Wieses an nullirung der Wahl Reichsrath bis zum 20

Pest, 10. Decer den croatischen Minister Personen, auf die sich Strafmaßricht erstellt.

In deutschösterreichischen K minister Graf Jichy da bemerkt zu dieser Nachtr das Amt antreten könn Pest, 10. Decer „Pesti Naplo“ die Auf dem ganzen Cabinet jet vorum des Deal-Klubs vor ein, zwei Wochen.

„Wir müssen — unsere sämtlichen staat unterziehen; wir müssen Verwaltung vereinigen. So sehen wir — um D wendigkeit ein, gerade jet mit einem Aufwande de heutige Organisation der zubehalten; das Budget zu belassen und bei den zu wir bereits durch We sehr nützlich, vielleicht so um des Allerdinglichste mit wir den Staatscredit Wir nehmen hievor festgestellten gemeinsamen tion hat schon lethig no die wird gewiß nächstens Finanzanlage Oesterreichs Sparjamkeit gebietet. 3 o sehr eines Finanzmini dern es ist hiezu erforde obachtende gleichförmige, nicht schwankende Politik; itit befolgt, dann wird e Deal-Partei, sondern alle Partei des Abgeordneten mit so patriotischer Verei til sich angeboten haben.“

— In maßgebender Korr.“ ernstlich dahin ge bracht werde, damit un geordneten bestehende Kom die schwedenden Differenz ganze bisherige Vorgehen niesen, genau und streng möglich kürzester Zeit de seram eine Regelung d erzielen zu können.

— (Ein Koch l e Teplitz Herr Wehrmann instrumente, einem Kochlöffe der Gitarre-Begleitung er Potpourris, „Maderky-Me und Strobinstrument. Die der Klangfiguren ist schein mann, ehe er seiner Sch

— Ball der einem Samstag in P o d sich 42 Wittver als Festge war ein Herr Pech, der, Frauen schon betrauert. so eine Ironie des Schick ein guter und der Zweck se Kisty“ melden auch, daß Festigung sich vermählen we „Ritter Blaubart und sein

— (Denkmal R a St. Petersburg die Entsch thorina II. errichteten Den Gepräuge vor sich; 41 B und 130 Geschüge rüdten dieser Truppen, sowie die wurde die Stadt beleuchtet.

em Nebel nicht... da der Arzt...

Nach der neuen Geschäftsordnung wird das Bureau des Hauses... nach Zusammenritt des Reichsraths auf die Dauer von ein Monat...

Am 11. December. In der gestrigen Abend Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus die Anträge des Legitimationsausschusses...

Am 10. December. In einem Allerhöchsten Handschreiben an den croatischen Minister vom 2. December wird jenen rücksichtswürdigen Personen...

Am 10. December. In seinen heutigen Leitartikel bezeichnet „Pest Naplo“ die Aufgabe, die dem Ministerpräsidenten Sclavay...

Wir nehmen hievon auch die vom Gesetze nicht als unabhängig festgestellten gemeinsamen Ausgaben nicht an. Die ungarische Delegation hat schon letzthin nach einer Reduktion dieser Ausgaben gestrebt...

In maßgebenden Kreisen des Unterhauses wird nach der „Pester Corr.“ ernstlich dahin gewirkt, daß ehestens ein Beschlußantrag eingebracht werde...

Im October 1844 — wurde Prinz Albrecht seines Commando's der fünften Division entzogen. Stockhausen wurde aus dem Offiziercorps gestossen...

Am 10. October 1844 — wurde Prinz Albrecht seines Commando's der fünften Division entzogen.

Ein Kochlöffel (Virtuos.) Gegenwärtig läßt sich in Teplitz Herr Wehrmann aus Regensburg auf einem sonderbaren Instrumente, einem Kochlöffel, öffentlich hören.

Ball der Witwer. Die „Nar. Listy“ erzählen von einem Samstage in Poddaba bei Prag abgehaltenen Balle, zu dem sich 42 Witwer als Festgeber eingefunden.

Denkmal Katharina's II. Am 6. d. M. fand in St. Petersburg die Enthüllung und Einweihung des der Kaiserin Katharina II. errichteten Denkmals statt.

Die Wahl der zur Prüfung der Maß der Waldangelegenheit eingesetzten Kommission, gab, wie „Reform“ mittheilt, Aktion im Abgeordnetenhaus.

Am 9. December. Aurel Janovitch wurde mit 135 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der Reichstagsabgeordnete Stefan Majoros erhielt 48 Stimmen.

Am 10. December. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank hält der Bankgouverneur einen Vortrag in welchem gesagt wird, es sei in Berücksichtigung der Bestimmung der Statuten noch im Jahre 1873 der Beschluß zu fassen...

Die Bankdirektion und der Bankauschuß beantragen demnach, die Generalversammlung möge beschließen: es solle die Bankdirektion beauftragt werden, statutengemäß sofort um die Gewährung eines neuen Privilegiums für beide Reichstheile bei der kais. österr. Finanzverwaltung anzugehen...

Die mitgetheilten Anträge der Bankdirektion und des Ausschusses wurden von der Generalversammlung ohne Debatte einstimmig zum Beschluß erhoben. Anwesend waren 125 Aktionäre.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Teheran, die persische Regierung annullirte die Ruster'sche Konzeption, weil der Konzeptionär am 25. October die Arbeiten nicht begonnen.

Der Handelsminister beauftragte die Provinzbehörden, ein umfassendes statistisches Bild über die Eisenindustrie möglichst rasch geben zu wollen und die Leistungsfähigkeit der Etablissements und die durch die Krise etwa nothwendig gewordenen Arbeiterreduktionen und Arbeiterentlassungen klarzustellen.

Der Verwaltungsrath der mährisch-schlesischen Centralbahn wird in der Generalversammlung am 30. December Anträge betreffs der Troppan-Warapastrecke stellen.

Berlin, 10. December. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung ohne Debatte den Antrag betreffs Aufhebung der Zeitungssteuer an und beilegte dem Antrag betreffs Diätengewährung an die Reichstagsabgeordneten, durch die von Kaster beantragte, mit der Zinporuntät des Eingreifens in die Reichsgesetzgebung motivirte Tagesordnung.

Paris, 10. December. Es verlautet, Lachaud habe mit Thiers konferirt und sein heutiges Plaidoyer enthält Thiers' Rathschläge, welche berechnet sind, Bazaine zu retten.

Trianon, 9. December. (Prozeß Bazaine.) Der Verteidiger Lachaud widerlegt die gegen Bazaine erhobene Beschuldigung des Verrathes und sagt: „Es gibt eine Stimme, welche hier gehört werden muß, obgleich dieselbe vom Feinde herrührt.“

Ein anderes von Lachaud vorgelesenes Schreiben des Prinzen Friedrich Karl aus Berlin vom 8. Dezember 1873, welches derselbe aus eigenem Antriebe an Lachaud sendete, lautet: „Ich erkläre, daß ich dem Marschall Bazaine meine vollste Hochachtung zolle, namentlich für die Energie, mit welcher er die verhängnißvolle Capitulation von Metz verzögerte.“

Der Inhalt dieser Schreiben wurde mit tiefer Stille aufgenommen. Lachaud weist sodann nach, daß der Zustand der Truppen und der Mangel an Lebensmitteln nicht gestatteten, einen Ausfall zu versuchen, und Unterhandlungen nothwendig machten.

In Bezug auf die Mission Boyer's nach Versailles konstatirt Lachaud, daß Boyer einzig und allein wegen der Militär-Convention dahin ging. Fürst Bismarck verrückte die Frage und stellte sie auf das politische Terrain. Es handelte sich nicht darum, das Kaiserreich wiederherzustellen, sondern darum, irgend eine von Frankreich anerkannte Regierung zu finden, welche der sozialen Ordnung und Preußen Garantien biete.

Der Inhalt dieser Schreiben wurde mit tiefer Stille aufgenommen. Lachaud weist sodann nach, daß der Zustand der Truppen und der Mangel an Lebensmitteln nicht gestatteten, einen Ausfall zu versuchen, und Unterhandlungen nothwendig machten.

Trianon, 10. December, Mittags. Der Verteidiger Lachaud sagt, daß die Befehle des Marschalls Bazaine bezüglich der Fahnen nicht ausgeführt wurden. Er greift den General Soleille an und schließt mit dem Ausspruch, daß, nachdem die unter dem Befehle des Marschalls stehende Armee sich nicht im offenen Felde befinden habe, auch der Artikel 210 des Militär-Codex, welcher auf Todesstrafe erkennt, nicht anwendbar sei.

dem Ausspruch, daß, nachdem die unter dem Befehle des Marschalls stehende Armee sich nicht im offenen Felde befinden habe, auch der Artikel 210 des Militär-Codex, welcher auf Todesstrafe erkennt, nicht anwendbar sei.

Die Sitzung wird um halb 2 Uhr wieder aufgenommen. Man erwartet die Fällung des Urtheilspruches für Abends. Der Regierungs-Commissär General Fourcet erwidert auf das Plaidoyer Lachaud's, indem er die Aufschuldigung der politischen Thatsache, welche ihm derselbe iminuirte, zurückweist und dem Verteidiger zum Vorwurf macht, Zeugnisse des Kaisers Wilhelm und seiner Generale producirt zu haben.

Er kommt auf die vorzüglichsten, von der Verteidigung bestrittenen Thatsachen zurück, wobei sich Lachaud und Bazaine Notizen machen; er hebt die in Bezug auf die Depesche Kewal's herrschende Verwirrung hervor und bespricht wiederholt den Zwischenfall Kegnier, dessen Wichtigkeit er auseinandersetzt. Er läßt dem Patriotismus der Kaiserin Gerechtigkeit widerfahren und weist das Argument zurück, welches die Verteidigung aus der Lage der Armee in einem verchanzten Lager gezogen.

Vor Unterbrechung der Sitzung ergreift Marschall Bazaine das Wort, indem er sagt: „Ich habe zwei Worte auf dem Herzen: Ehre und Vaterland! Ich habe meinem Lande stets gedient, ohne während einer Epoche von 42 Jahren gegen diese erhabene Devise zu verstoßen.“

Am 10. December. Es wird bestätigt, daß in dem am 22. d. stattfindenden Konsistorium Chigi, Falcinelli, Franchi, Dreglia, der Primas von Ungarn, der Erzbischof von Salzburg, der Jesuitenpater Tarquini, Pater Martinelli, die Erzbischofe von Paris, Toulouse und Valencia die Kardinalshüte erhalten werden.

Am 9. December. Der spanische Regierung ist ein Telegramm aus Washington zugekommen, welches anzeigt, daß in Bezug auf Zeit und Form der Uebergabe des „Virginis“ eine Einigung erzielt wurde. — Die Belagerer von Cartagena haben das Bombardement des Forts Alaloya mit gutem Erfolge begonnen.

Konstantinopel, 8. December. Die griechische Gemeinde hat Monsignore Seraphin zum öumenischen Patriarchen gewählt. Konstantinopel, 10. December. Die Flotte ist geneigt, den von Serbien verlangten Eisenbahn-Anschluß zu bewilligen.

Germanstadt, 13. December. Das Programm zu dem morgen im Saale „Zum römischen Kaiser“ zum Besten armer Kinder stattfindenden Concerte ist nachstehendes:

1. Kleine Symphonie, für 2 Violinen, Violon und Piano, von Ch. Dancla. 2. a) Herberge, aus R. Schumann's „Waldscenen“, b) Aufschwung, Fantasiestück von R. Schumann; für Piano. 3. Impromptu, für Piano, von Fr. Schubert. 4. Serenade, für 2 Violinen, Viola, Violon und Piano, von J. Haydn. (Aus dem Programm des Florentiner Quartetts.) Maria Hill, Gedicht von Laufenburg. 5. Andante spianato und Polonaise brillante, für Piano, von Fr. Chopin. 6. Duo, für Violin und Piano, von Beriot. 7. Grand morceau de Concert sur la Favorite de Donizetti, für Piano, von J. M. Scher. 8. a) Meditation über den religiösen Chor aus Meyerbeer's „Dinorah“, von Fr. Briffon, b) Meditation über ein Präludium S. Bach's, von Ch. Gounod; für 2 Violinen, Viola, Violon, Clavier und Harmonium.

Die Räte hat seit gestern bedeutend nachgelassen. (Erledigung.) Beim hiesigen l. Gerichtshofe ist eine, mit 500 fl. Jahresgehalt und 100 fl. Wohnungsgeld verbundene Ranglistenstelle zu besetzen. Gesuche sind an das Präsidium des l. Gerichtshofes bis 7. Januar l. z. einzusenden.

Zur Nachricht. Da es im Interesse des zu erzielenden Erfolges bei der zu einem Ehrengeschenke für Herrn Carl Schochsterus eingeleiteten Sammlung wünschenswerth erscheint, den Termin, bis zu welchem Ehrengaben entgegen genommen werden, zu erstrecken, so erlaubt sich der gefertigte Ausschuß hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Ehrengaben zu dem genannten Zwecke von Herrn Sparcassa-Director Mich. Herberth bis den 15. Januar 1874 entgegen genommen werden.

Der Ausschuß zur Sammlung eines Ehrengeschenktes für Herrn Carl Schochsterus: Johann Baier, Ausschuß-Vorsitzer. Gottlieb Budaker, Schriftführer.

Zur Ehrengabe für Herrn Carl Schochsterus haben beigetragen: Gemeinde Arfeden Uebertrag 614 fl. 82 kr. Brenndorf 10 fl. — kr. Neuzimmerer ev. Presbyterium 5 — — Zusammen 639 fl. 82 kr.

Morgen Sonntag den 14. December 1873: CONCERT zum Besten armer Kinder, veranstaltet vom hiesigen Marienverein im Redoutensaal „Zum römischen Kaiser.“

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn Janda und Herrn Brunner auf dem großen Ring und Abends an der Kassa. Anfang 7 Uhr Abends.

Morgen Sonntag den 14. December 1873 im Saale des Rudolfsgartens: MUSIK-SOIREE der k. k. Militärkapelle. Anfang 6 Uhr. — Entrée 10 kr. D. Poppovics.

Fremdenliste. Hotel Neuherr. v. der Weje, l. t. Major des 2. Inf.-Rgt.; F. Tomas, R. Scheide, Kaufleute, aus Wien; A. Tamar, Kaufmann, aus Kofelberg.

Telegr. Wiener Cours vom 12. December 1873. 5% Metalliques 69 35 Ungar. Grubentaxenbeschl. 77 50 5% mit Nat.-u. Novem.-Zinsen — — Temesb. 74 — 5% National Anlehen (Silber) 74 30 Siebenb. 73 75 1860er Staats-Anlehen 102 75 Croat.-Kat. 76 — Banknoten 998 — Silber 109 — Creditanlehen 239 50 S. l. Röhrl-Dulaten — — London 113 50 Rapolomb'or 9 09

Die feinsten, modernsten, feeben eingelangten Wiener Damenhüte sind zu haben in der Reispergasse Nr. 9.

Bekanntmachung.

Es diene Jedermann zur Nachricht, das ich für die Folge, ohne besondere Aufforderung (mündlich oder schriftlich), keine Rechnungen auf meinen Namen lautend, begleichen werde.

Hermannstadt, den 12. December 1873. Carl Zinz, Zahnarzt.

Aalfische, Sardinen in Oel, russische Sardinen, Heringe, Groyer Käse, Maroni, Rum, Thee u. Arader Luxus-Mehl empfiehlt

Franz Jahn am kleinen Ring „Zum rothen Zahn“.

Winter-Filzschuhe

in allen Größen mit Filz- und Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in der Hutniederlage des M. Martini, Seltnergasse.

Echt Jamaika-Rum und Chinesischer Thee

in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität; Feinste Punsch-Essenz, echt französischer Cognac, Theobrod, Pressburger Zwieback, Groyer Käse, Sardellen, Sardinen, Caviar, Russen, marinirte Aale, Werschetzer Senf, Südfrüchte.

sowie alle andern in das Specereifach schlagenden Artikel billigt zu haben bei Josef Winkler, Ecke der Burger- und Schmiedgasse.

Rundmachung.

Loco Heltau sind 200 Klaffern vorzügliches, gut getrocknetes hartes Schwemmholtz zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen.

Wheeler & Wilson für Wäschearbeiten und Hausgebrauch, Howe für Schneider und Schuhmacher

verkauft zu monatlichen Raten à fl. 5 ohne Angabe mit 5jähriger Garantie sowohl loco Hermannstadt, als auch auswärts

Adolf Gross, Hermannstadt, Kleine Erde Nr. 11.

Decken und Matratzen zu den billigsten Fabrikspreisen

JOSEF WEISS in Arad.

Seiden-Decken in allen Farben, ganz breit, fl. 20. Cachemir-Decken in allen Farben von fl. 4.50 bis fl. 6.50. Rouge-Decken von fl. 4 bis fl. 5. Türkische Decken von fl. 3.60 bis fl. 4.60. Perkalin-Decken von fl. 2.80 bis fl. 3.60. Matratzen mit Weichhaar fl. 8.50. Matratzen mit Hochhaar von fl. 15.20 bis fl. 25 bis besten. Bestellungen jeder Art werden gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme versendet. Entfallende frei.

Das größte Uhren-Lager

in Hermannstadt von Uhrmacher JOH. BUSCHEK, Seltnergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“.

empfehlen wir die feinsten Gold- und Silber-Uhren. Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45. Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 96, 150. Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150. I. Qualität Pendeluhren von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180. Echte Schwarzwälder Uhren von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18. Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie. Gold- und Silber-Ketten, punziert, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150. Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt. Preis-Courante gratis und franco.

Zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken

zu den allermäßigsten Preisen bietet die beste Gelegenheit das durch persönliche Einkäufe sorgfältig und reichlich sortirte

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Lager

J. S. Winkler,

Seltnergasse Nr. 12, vis-à-vis der Conditorei Klaus.

Die Wheeler & Wilson Mfg. Co. in Newyork

erhielt für ihre Nähmaschinen den höchsten Preis bei der Wiener Weltausstellung, die

Fortschritts-Medaille.



Fünfjährige schriftliche Garantie.

Fünfjährige schriftliche Garantie.

Maschinen von 65 Gulden aufwärts

so auch Original-Howe- und englische Cylinder- (Elastique-) Maschinen für Schuhmacher, Schneider, Hutmacher, Riemer etc.

in großer Auswahl bei Josef Wittmann,

alleinige Niederlage der amerikanischen Original-Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen-Fabriken in Hermannstadt, Seltnergasse Nr. 13.

The Singer Manufacturing Comp., Newyork,



größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt, verkaufte im vorigen Jahre mehr als den vierten Theil sämmtlicher in Amerika fabricirten Nähmaschinen und im Ganzen bis jetzt über

Eine Million und 200,000.

Die bisher noch nicht erreichte Leistungsfähigkeit der Original-Singer-Nähmaschinen ist auf's Neue wieder bei dem großen Wettwähren zu Preisen anerkannt, wo der Neuen Familien-Nähmaschine Singer's, Siegerin auf allen bis jetzt stattgehabten öffentlichen Wettwähren, von der Agricultural Society der für die beste Nähmaschine ausgelegte Preis: Silberpokal, Werth 21 Pfd. St., einstimmig zuerkannt wurde. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Darmstadt erhielt dieselbe ebenfalls den allein höchsten Preis, die goldene Medaille, Werth 10 Pfd. St., und auf der Wiener Weltausstellung außer dem höchsten Preise, der für Nähmaschinen ertheilt wurde, für ihre vorzüglichsten Musterarbeiten den Ersten Preis. Drei Medaillen wurden den Mitarbeitern erkannt.

Nähmaschinen-Bestandtheile: Zwirn, Seide, Nadel, Oel zu Fabrikspreisen. Ferner billigste Chiffons,

Billigste Chiffons.

breit von 16 fr. bis 45 fr. feinste Qualität, Rumburger Weben, 54 Ellen, pr. Stück 24 fl. bis 100 fl. Leintuchleinwand. 30ellige Lederleinwand. Leinen-Tüchel, Tischzeuge, Handtücher, Bettzeuge und diverse Leinenwaaren.

Billigste Chiffons.

Ausstattungen

aller Art werden auf das schönste und billigste verfertigt in der

Leintwandhandlung

JOSEF STOSS

in Hermannstadt.

Nicht zu übersehen!

Das neue Hôtel „Zu den zwei Löwen“ in Schässburg.

in unmittelbarer Nähe „Zum Hôtel Stern“, bietet dem hochverehrten reisenden Publikum mit seinen bestens eingerichteten Passagierzimmern, dem Speisesaal, dem Kaffeehaus sammt Conditorei, mit Plätzen in jeder Richtung und dem beständigen Omnibus-Verkehr zur Eisenbahn, prompten und billigen Bedienung den größt möglichen Comfort.

Zum frequenten Besuche macht seine ergebenste Einladung

Josef Kwiecinski, Gastgeber.

4-10

Nur!

Carl Möferdt, Seltnergasse Nr. 8,

sind nachstehende Delicatessen etc. in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen zu haben, und zwar:

Fleischwaaren: Mortadell de Bologna, Mailänder und Veroneser Salamie, Zungenwurst, Braunschweiger Wurst und best gefochter Schinken.

Käse: echt Emmentaler, Fromage de Brie, Groyer, Gorgonzola, Liptauer, Limburger, Neufschateler, Parmasan, Romadour, Schwarzenberger und echt Mailänder Strachino.

Fische und Caviar, Aalfisch marinirt, geräuchert und gerollt, toll. Heringe und Rollheringe, Anchovis, Lachs, Krebschweife und Thunfisch in Oel, Kreuter-Anchovis, amerit. Hummern und Russen.

Weine: Bordeaux, Malaga, Madeira, Portwein, Xeres, Omer, Adelsberger, Ruster und Tokajer Ausbruch, echten Reinwein, Johannisberger, Steinberger (Cabinet), Rüdeshaimer, Liebfrauenmilch, Niersteiner, sowie Vöslauer Schaum-, Roth- und Cabinets-Wein, Champagner echt französischer in 13 verschiedenen Sorten, ebenso Steirischer Champagner in vorzüglicher Qualität.

Thee und Rum

größte Auswahl in allen Sorten, Ersterer von fl. 2.20, Letzterer von fl. 1.— aufwärts in gut abgelegener Waare.

Theebisquits englisch und französisch, sowie die seit der Wiener Weltausstellung so beliebten Thee-Waffeln, Haselnuss, Chocoolad, Vanille etc. Stück 2 fr.

Weihnachts- und Gratulations-Liquore, sowie alle übrigen Sorten echten Cognac und Arak, frischen französischen, Kremser, Werschetzer und englischen Senf.

Zu Weihnachts-Geschenken

elegante Bonboniers aus Cartonage und Holz, gefüllt mit diverser Cremes, Dominos aus Chocoolad, kleine Zuckerhüte und verschiedene Backerei und Zuckerwerk zum Aufhängen auf den Christbaum, sowie farbige Kerzen hiezu.

Gleichzeitig empfiehlt Obgenannter sein best assortirtes Specereiwarenlager und bittet um gütigst geneigten zahlreichen Zuspruch.

Zucker 29 1/2 kr. im Hut.



Bei der Wiener Weltausstellung ausgezeichnet!

Johann Láposy,

Civil- und Militärschneider in Hermannstadt,

Gewölbe: Reispergasse Nr. 9 (im Graf Teleky'schen Hause),

empfehlen wir reich sortirtes Lager von fertigen Herbst- und Winter-Kleidern für Herren

von den modernsten und dauerhaftesten Stoffen, welche der Gefeertigte persönlich bei seiner jüngsten Geschäftsreise in der Fabrik ausgewählt, in neuester Façon und zu stannend

billigen Preisen.

Aufträge zur Anfertigung von Herren-Kleidern jeder Art werden binnen kürzester Zeit sowohl in loco Hermannstadt, als auch für auswärts zur größten Zufriedenheit der Herren Besizer effectuirt.

Diesu eine Beilage.

A magy. beszerezni, fölhiva szállítására vállalko déli 12 óráig, a f talyához nyujtsák

A beszállított egészséges fer hosszúnak; az utó 25 láb hosszúnak ugyanott ék idomul tisztítottak kell reteknek meg nem

A lerakó helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

A szállított helyekre be kell sz Ajánlkozok pirokban, vagy biz kerületi és országo és a letéti nyugtát volna egy könnyen

Schässburg, ...

ieciniski, ...

rdt, ...

8, ...

in vorzüg-, ...

logna, Mai-, ...

de Brie, ...

Portwein, ...

Johannis-, ...

er von, ...

fowie die, ...

Liquere, ...

fen, ...

ung, ...

er, ...

9 (im, ...

ertigen, ...

ern, ...

uch-, ...

aus-, ...

ent, ...

er-, ...

ter, ...

ge, ...

Hirdetmény.

A magy. kir. táviradintézet jövő évi oszlop szükségletét írásbeli ajánlatok alapján szándékolván...

A beszállítandó oszlopok lehetnek közönséges, vagy telített távirada oszlopok, előbbiek télen vá-

A lerakó helyekre nézve általában megjegyeztetik, hogy vaspályák mellett levő vonaloknál egyik

A szállítási vállalt oszlop mennyiségnek legkésőbbben a jövő 1874. év május 1-ig a lerakó

Ajánlkozók kötelezvék 10% bánatpénzt készpénzben vagy árfolyam szerint számított államp-

Az 1874-ik évi oszlop szükséglet a következő:

Table with 4 columns: Vonal megnevezése, Oszlop szükséglet, Lerakási helyek, and other details. Lists various telegraph lines and their corresponding stations and quantities.

Table with 4 columns: Vonal megnevezése, Oszlop szükséglet, Lerakási helyek, and other details. Lists telegraph lines like P.-Ladány-Nagyvárad and stations like Nagyvárad 100.

Feilbietungs-Edict.

Von dem f. Gerichtshofe Hermannstadt als Real-

1. Jeder Kauflustige hat ein 20perc. Vadium des

Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen,

Hermannstadt, am 13. November 1873.

Hirdetmény.

Sz. kir. Erzsébetváros közönsége folyó évi

- a) a bor, szesz és pálinka árusítási jogot együttesen, kiküldési ár 6501 frt.

1874-dik év január 1-től kezdve három egy más

A biztosíték fekvőkben, a haszonbéri összeg

Az árverésnél bánatpénzzel ellátott zárt aján-

A további feltételek sz. kir. Erzsébetváros köz-

Erzsébetváros, 1873. évi december 1-én.

Ämliche Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom Präsidium des f. Gerichtes in Déva wegen Ver-

Vom f. ungar. Finanzdirektion in Klausenburg wegen

Vom f. Gerichte in Szamos-Ujvár, daß über das Ver-

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Fogarás an Johann Braun, betref-

Vom f. Gerichte in Szamos-Ujvár desgleichen bis 19.

Vom f. Gerichte in Déva zur Anmeldung von Ansprü-

Vom f. Gerichte in Szamos-Ujvár desgleichen bis 19.

Vom f. Gerichte in Klausenburg desgleichen bis 19.

Vom f. Gerichte in Szamos-Ujvár desgleichen bis 19.

Vom f. Gerichte in Klausenburg an die Erben nach Herr

„ALBINA“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt, Fleischergasse Nr. 30, übernimmt unter den hierorts günstigsten Rückzahlungsbedingungen Capitals-Einlagen mit 6procentiger Verzinsung gegen Sparcassabüchel.

Heilmittel.

Sicherer Erfolg bewiesen durch Tausende von Zeugnissen.

Philipp Neustein, Apoth. zum h. Leopold, in Wien, Stadt, Ecke der Planken- u. S. Jozefgasse.

Bei dem P. T. Publikum eine Reihe von wirksamen Mitteln vor, welche sich noch immer, nützlich von Nutzen oder Schaden abzuwenden, in allen Fällen zu nützlich beibringen, als Beweis der immer mehr steigende Verachtung der Natur, und die Tausende von Zeugnissen, die von der Gesundheit erhalten wurden. Bei dem Publikum werden mit gutem Gewissen allen Kranken empfohlen. — Pillen der berühmten St. Jakob'schen Schokolade 15 fr. —

Bei dem P. T. Publikum auch unser großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. anzusehen, vorzüglich in Qualität von den ersten Parfüm- und Londoner Häusern, die meist auf der Welt ansehnlich in Wien die Verdienstmehre erhalten und doch viel billiger als in der Provinz, insbesondere das Haar-Färbemittel von Dr. Callmann in allen Farben auf 1 Jahr ausdauernd, a 3 fl. 8 W. für Goldblond 10 fl. 8 W. stellt in kürzester Zeit die frühere Farbe der Haare wieder her. — Wir empfehlen noch die französischen Chocoladen, die bei der Weltausstellung 1873 die Fortschrittsmedaille erhielten, von 60 fr. bis 3 fl. per Pfund, den russischen Tee a 4 fl. per Pfund, auch in 1/2 Pfund, in eleganten Büchsen a 1 fl. Auch alle möglichen Instrumente zum Heilgebrauch, wie Selbstschreiber, Spritzen, Bandagen etc. billigst. — Wir verkaufen auch Parfümerie-Cassitten von 1 fl. bis 10 fl., Bonboniere mit Chocoladen oder französische Bonbons a 1 fl. bis 10 fl.; großes Lager von Zahnbürsten und anderen Toilette-Artikeln. — Wir bitten das P. T. Publikum um Vertrauen, alle Anfragen beantworten wir allseitig und vortrefflich ärztliche Konsultationen unentgeltlich. Alle gangbaren Spezialitäten aus Paris, London und Berlin haben wir im Lager, und jeden Auftrag eventuell aus Paris, effectuairen und alle Aufträge am billigsten Preise ohne jede Provision gegen Originalrechnung. — Wir verkaufen entweder gegen Baar oder Postnachnahme, die Verlebung geschieht gleich nach Empfang des Auftrages und berechnen die Entfallung zum Selbstkostenpreis; der geringste Betrag bei Verlebung ist 1 fl. 8 W. — Die Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke.

27 Kreuzer. Fabelhaft billige Preise! Der neu eröffnete Mariahilfer Mannufaktur-Waren-Bazar, Wien, Mariahilferstrasse 94, bietet das überraschendste in modernsten Schafwollkleidstoffen, Barege, Grenadins, Cosmanois, Vercaills, franz. Weißtanne, Viquets, reine Leinwandwaren, Hamburger, Betzunge, Damast, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Seadl, Zig- und Regenerhänge, Schmuckarbeiten, schwere Kaufteppiche, weiße und farbige Tapentücher etc. etc. Einheitspreis einer jeden Elle oder Stück 27 kr. Das uns beehrende P. T. Publikum wird durch geschmackvolle Auswahl und Feinheit der Qualitäten nur Veranlassung haben, unsere dauernde Kundenschaft zu verbleiben. Aufträge aus der Provinz werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. 6-10

En detail. En gros. Erstes Wiener Depot. HERRN- u. DAMEN-STRICKER. Billigste Quelle. Herren-Strickerei: Herren-Strickerei, Herren-Strickerei, Herren-Strickerei. Damen-Strickerei: Damen-Strickerei, Damen-Strickerei, Damen-Strickerei.

Licht schön gut billig. Regenmäntel. Haupt-Depot der Fabrik COVIN & SOHN in Manchester. En-gros-Käufer erhalten Rabatt im Bazar Friedmann, Wien, Praterstraße 26.

Schutz vor Kälte ist und bleibt gute Winterkleidung. Winter-Waaren. Handschuhe aus dem besten englischen Schafwoll-Verzinstoff. Baschliks aus bestem Tuch gearbeitet. Ganz neu für diese Saison. Damen- und Mädchenmäntel in den Farben weiss, violett, rot, blau. Eugenie-Hauben. Specialität für Herren! Jagd-Strümpfe, hohe Sorte. Gamaschen, feinste Qualität. Pelerinen-Damen-Kragen. Kinderkleidchen aus Schafwollstoff. Schuhsohlen. Neues für Winterfaison! Nur 5 Gulden. Vorstehend assortierte Waaren sind einzig und allein in solcher Qualität zu haben im Bazar Friedmann, Wien, 26 Praterstrasse 26. En-gros-Käufer erhalten Rabatt. 6-24

Moll's Seidlitz-Pulver. Diese Pulver bekämpfen durch ihre außerordentlich, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter künftigen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dank-schreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilwirkungen lieferten. Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 8 W.

Franzbranntwein und Salz. Der zweifelhafte Selbstharm zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, alle Schädigungen und offene Wunden, Abschaben, Brand, entzündete Augen, Schwellungen und Verletzungen aller Art etc. etc. Zu Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 fr.

Dorsch-Leberthran-Oel. Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel. Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 8 W. Niederlagen: Schässburg: Einzig und allein echt bei Hrn. J. B. Teutsch. Hermannstadt: Nur Dr. Apotheker Müller, Hr. Michael Hill und Dr. J. Thalhammer. Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker. Broos: Hr. Gustav Speck, Apotheker. Déva: Hr. Gregor Lengyel. Décs: Hr. Samuel Kremer, Apotheker. Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mallat. Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Karvázy, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder, Hr. Dr. Engel. Maros-Ujvár: Hr. A. Ujváry, Apotheker. Reps: Samuel Nagelschmid's Erben. 17

Avis. 300,000 M. Ct. im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geldverlosung, genehmigt und garantirt von der hohen Regierung der freien Stadt Hamburg. Die Einrichtung dieser Geldverlosung ist so getroffen, daß in einem kurzen Zeitraum (in 7 Abtheilungen) 35,000 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen und befinden sich hierunter Haupttreffer von event. M. Ct. 300,000. speciell 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 à 30,000, 1 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 5 à 12,000, 13 à 10,000, 11 à 8,000, 12 à 6,000, 27 à 5,000, 3 à 4,000, 55 à 3,000, 126 à 2,000, 6 à 1,500, 2 à 1,000, 312 à 1,000, 312 à 500, 10 à 300, 365 à 200, 16,000 à 110 etc. Schon am 17. und 18. December 1873 findet die nächste erste Gewinnziehung dieser vom Staate garantirten Capitalien-Verlosung, wie amtlich festgesetzt, statt und kostet hierzu 1 ganzes Original-Loos nur fl. 3 1/2 —, 1 halbes do. do. „ „ 1 3/4 —, 1 viertel do. do. „ „ 1 —, welche Orig.-Loose, ganz nach Belieben, gegen Einzahlung des betreffenden Betrages durch das unterzeichnete Bankhaus bezogen werden können. Rein seit nunmehr 22 Jahren bestehendes Geschäft erweist sich eines ganz besonderen Glucks, denn außer vielen anderen bedeutenden Hauptgewinnen, habe ich erst jüngst laut officiell Beweise 1 Prämie von 152,000 M. Ct. und 1 Prämie von 152,500 „ „ in voreriger Gegend ausgesetzt und darf ich daher mit Recht zur allgemeinen und glücklichen Theilnahme auffordern. — Bei Ausföhrung der Aufträge füge die erforderlichen amtlichen Pläne gratis bei, und nach festgesetzter Gewinnziehung erhält Jeder meiner Interessenten sofort unaufgefordert die amtlichen Pläne, woraus das Resultat ersichtlich. Die Gewinnanzahlung geschieht prompt unter Garantie des Staates. Da, wie vorauszusetzen, die Theilnahme an dieser auf solchelter Basis gezeichneten Verlosung sehr beliebt werden wird, so wollen man der nahen Ziehung wegen die r. sp. Aufträge recht bald direct senden an das Bank- & Wechselhaus J. Dammann in Hamburg. 3-3



Philipp Barth, Thierarzt, Wien.

Kärntnering, Giselastrasse 4, empfiehlt sich folgende Medicamente zur Behandlung von Hausthieren.

Gallenmixturen gegen Gallen, Gallenstauungen, Gallenentzündungen, Blasenentzündungen, Nierenentzündungen, Hämorrhoiden, etc.

Pferde-Fluid gegen Schulte, Fuls- und Krampfadern, Rheumatisches, Gichtiges, etc.

Morpheum gegen Wunden, Geschwüre, Satteldruck, Wunden, etc.

Hufsalbe gegen schwache und gebrochene Hufe, etc.

Viehpulver für Pferde und Rindvieh, gegen Husten, Niesen, etc.

Hundesalbe gegen Hautjucken und Ausschlag, etc.

Hundepulver gegen innerliche Krankheiten der Hunde, etc.

Obige Medicamente werden immer frisch bereitet und sind jederzeit zu haben.

F. Barth.

Zwei gute Wagenpferde sind in der Fleischergasse Nr. 30 zu verkaufen.

Durch 22 Jahre erprobt: Anatherin-Wundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Preis per Flacon 1 fl. 40 kr. Emballage 20 kr. Das Wasser ist das beste Präparat gegen Zahn- und Mundkrankheiten.

Dr. J. G. Popp's Anatherin-Zahnpasta. Keine Zahnlücke zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen.

Zu haben in Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, etc.

W. KNAUST, 28 Medaillen, Garantie, Leopoldstadt, Miesbachgasse 15.

Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie.

Pariser Damen-Mieder (Corsets) M. M. Weiss, aus Paris, Neuer Markt, No. 2, WIEN.

Beachtenswerth! Eine medicinisch-populäre Erörterung der Heilkräfte und Wirkungen des echten Wilhelm's Blutreinigungsthee.

Harmonika-Schule zum Selbst-Unterrichte. Der Unterricht, gestützt auf seine Kenntnisse in der Compositionstheorie, etc.

120,000 Thaler Pr.-Crt. Gewinn von 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, etc.

Alles Nichtconvenirende wird den P. L. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waare umgetauscht.

Billiger Schmuck für Herren und Damen!

Dieser von dem neuen Metall (genannt Neugold oder Talmigold) ausgeführte Schmuck macht entschieden den echten Schmuck, indem dieses neue Fabrikat dem echten weber in Farbe noch in Hagen nachsteht.

- Neueste Schmuck-Gegenstände, modernste Hagen aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält und daher auf Täuschung dem echten Schmuck ähnlich ist.

- Der ewig duftende Schmuck, aus natürlichem Gewürz, welches den natürlichen Wohlgeruch immer behält und nach neuester Mode geformt ist.

Der schwarze Nuten-Schmuck. Dieser moderne Schmuck ist rautenartig geflochten, macht daher besonderen Effekt und ist dennoch spottbillig.

Bazar Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfischen, Gedanke des antiarthritischen u. antirheumatischen Blutreinigungsthees.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es nicht als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunfischen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee geleistet hat.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Ausstellung in Reunfischen.

Gräfin Budschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin, Wien, Währinger Hauptstraße.

Besteht nur aus un... 20 Jahre bei Allen... 1867, prämiirt... mannstadt bei Per...

„Centrale von... Jacomet, Brillant... Danast... Cre... dem edlen Leinent... Lavalliere u. a. n...

Pure Kalks, aus unterphosphor... nach Grimaldi.

Engelholz, gegen rheumatische Geschw... gegen allgemeine Nerven... terter gegen die Schwäch...

Wir verpflicht... nisse nur durch obige...

Da ich das B... kannte Güte und Billig...

John Bull-Weise und B... schaum und Reunf... John Bull-Weise mit gel... Cini

John Bull-Weise ohne... John Bull-Weise, feinst... Ungarische Weisse mit de... Ungarische Weisse mit de... Deutsche Weisse, feinst... Deutsche Weisse, feinst... Antiqua Weisse, maff... Deutsche Weisse in versch... Deutsche Weisse, feinst... Deutsche Weisse, feinst... durch Wasser gebend... per Stück

Diesu eine Beilage.

